



Wir meistern Raum und Zeit!

Allerlei vom Kraftwagen.

Die Motorisierung Deutschlands macht in allen Gauen unaufhaltbare Fortschritte. Von Tag zu Tag wird die Zahl derjenigen Volksgenossen größer, die „ein Kraftfahrzeug auf öffentlichen Wegen fahren“ dürfen, das heißt also, daß diese Volksgenossen im Besitze eines Führerscheins für Kraftfahrzeuge sind. Es ist nun einmal so, daß jeder Deutsche, der ein Kraftfahrzeug führen will, sich erst einmal einer Prüfung unterziehen muß, ob er auch fähig ist, ein Kraftfahrzeug zu lenken. Es kommt nun weniger auf die Kenntnisse des Motors oder der Konstruktion des Fahrzeuges an, als in erster Linie auf die Beherrschung der Verkehrsvoreschriften. Wer hier verlagert, der darf auf keinen Fall an das Lenken eines Kraftfahrzeuges denken werden. Erhöhter noch ist die Unfallhäufigkeit — und sie steigt leider immer noch ständig an. Immer wieder hören wir, daß es die Nichtbeachtung der Verkehrsvoreschriften war, die einen Kraftfahrzeugunfall herbeiführte, dem so mancher wertvolle Mensch zum Opfer fiel.

Das Statistische Reichsamt veröffentlichte lobende die Angaben über die Anzahl der im Deutschen Reich für Kraftfahrzeuge erteilten Führerscheine. Darnach wurden im ersten Halbjahre 1938 mehrere tausend Heßen-Nassauer aus allen Zulassungsbezirken einer Prüfung unterzogen über Vorfahrt, auf die Seite abgetestetes rotumrandetes Dreieck, rundes weißes Schild mit rotem Rand und wie sie alle noch aussehen diese Warnungsschilder, die der Kraftfahrer auf jeden Fall kennen muß! Das Ergebnis dieser Prüfung im 1. Halbjahre 1938 war, daß aus den einzelnen Zulassungsbezirken insgesamt 12.336 Heßen-Nassauer der Führerscheine zuerkannt wurde. Im

Vergleich hierzu steht die Zahl der 10.910 Führerscheine, die im gleichen Zeitraum des Jahres 1937 zur Ausgabe gelangten. Zusammen mit den 11.802 ausgegebenen Führerscheinen im 2. Halbjahre 1937 wurden in der Provinz Heßen-Nassau im Jahre 1937 insgesamt 22.792 Führerscheine ausgestellt, wobei zu bemerken ist, daß in den vorstehenden Zahlenangaben die Führerscheine der Klasse IV nicht einbezogen sind.

Wenn die Zahl der Führerscheineinhaber auch von Jahr zu Jahr größer wird, so steigt leider auch die Zahl der zwangsmäßig entzogenen Führerscheine weiterhin. Bei insgesamt 503.492 erteilten neuen Führerscheinen im Jahre 1937 im Reich ist die Zahl der entzogenen Führerscheine mit 7228 erschreckend hoch, nachdem es 1936 noch 5678 entzogene Führerscheine waren. — Wenn das so weiter geht ... ?

Die Ernennung eines Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeuglenken die Aufmerksamkeit erneut auf die Entwicklung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, deren Erzeugung in den ersten drei Vierteljahre des Jahres 1938 lobende in den Ergebnissen der neuen Produktionsstatistik beurteilt werden kann. Die Zahl aller vom Januar bis September erteilten Kraftfahrzeuge ist mit 432.000 „Gefährten“ um 13% größer als im Vorjahre, rund die Hälfte davon sind Personenkraftwagen, insgesamt 213.000, aber das Gewicht hat sich doch stärker von Kraftwagen zum Kraftwagen verlagert. Denn die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist mit 139.000 Käufern beinahe um ein Viertel größer als im Vorjahre, während die Personenkraftwagenproduktion ihre Vorläuferin „nur“ um 6% übersteigt. Aber die Armee kauft 213.000 in den ersten neun Monaten des Jahres 1938 bereitgestellten Personenkraftwagen ist fünfmal so groß als die Jahreser-

zeugung 1932, mehr als doppelt so groß als die des Jahres 1929! Wenn auch die deutsche Kraftfahrzeugindustrie naturgemäß in erster Linie für den Inlandsbedarf arbeitet, so hat doch das Ausfuhrgeschäft im Laufe des Jahres erhöhte Bedeutung gewonnen. Die Zahl der im Inlande abgeleiteten Kraftfahrzeuge war von Januar bis September 1938 nur wenig höher als im Vorjahre. Die Ausfuhr ist dagegen um 26% gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Der Anteil der im Ausland abgeleiteten Wagen hat sich damit von 23 auf 28% erhöht. Von den 97.000 ausgeführten Kraftfahrzeugen waren 56.000 Personenkraftwagen, 28.000 Kraftfahrzeuge und 10.000 Raufahrzeuge. Neben 46.000 Liefer- und Lastwagen (9% mehr als im Vorjahre) sind in den ersten 9 Monaten d. J. 3.200 Kraftomnibusse (22% mehr als im Vorjahre) hergestellt worden, davon sind nicht weniger als ein Drittel ins Ausland. Die größte Erzeugungseinrichtung aber weisen die Schlepper auf, deren Herstellung mit 18.000 um 57% größer als im Vorjahre ist. Der Gesamtwert der von Januar bis September 1938 hergestellten Kraftfahrzeuge beläuft sich auf nicht ganz 1 Mrd. RM., wovon rund ein Zehntel auf den Auslandsabsatz entfällt.

In den polizeilichen Dienstverordnungen zur Durchführung der Vorschriften über den Straßenverkehr ist angeordnet worden, daß für Kraftfahrzeuge, deren Luftreifen fast bis zur Leinwanddecke abgefahren sind, die alsbaldige Vorführung bei der Zulassungsstelle zu veranlassen ist. Wird ein Kraftfahrzeug mit derartig mangelhaften Luftreifen im Verkehr angetroffen, so ist dem Fahrzeughalter aufzugeben, das Fahrzeug nach einer angemessenen Frist mit verkehrssicheren Reifen bei der Zulassungsstelle vorzuführen.

Tank an U Tankstellen
in allen Stadtteilen
Wiesbadener
Fritz Uitting Großblanklager
Mainzer Str. 102, Tel. 28616

Auto-Winterzubehör **Behrens** Julius Jun.
OLEX-Tankhaus • Frankfurter Straße
an der Kampfbahn
Fernsprecher 239 81

GARAGE International
Größtes Autoreifen-Spezialhaus am Platze
Alle gängbaren Größen der führenden Fabrikate sofort
lieferbar • Neugummierung und Rillen schnellstens
und fachmännisch
Wiesbaden, Adolfstr. 6, Tel. 27306

Bahnhofsgarage
K. Klippert, Gartenfeldstr. 25, Tel. 28812
• Ausführung sämtlicher Reparaturen
• Abschleppdienst, Fahrzeug-Pflege
• Tankstelle, Öle, Bereifungen

Autoverwertung
Verschrottung
Ersatzteile
H. Wagner
WIESBADEN
Mainzerstr. 105
ruf 21826

Zum Ölwechsel ist es höchste Zeit!
Moderne Hebebühne - Zuverlässige Bedienung
Automobil-Centrale, Wiesbaden
Bahnhofstraße 3 - gegenüber der Regierung - Ruf 59311

Tagblatt Anzeigen
sind billig
und
erfolgreich

Autoverwertung
Verschrottung
FRANZ OTT
WIESBADEN
Mainzerstraße 118
GEGENÜBER
Germania-Brauerei
RUF 28089, PRIVAT 28039
Führendes Ersatzteil-Sortiment
und -Lager am Platze

Konrad Lied
Friedrichstraße 29 - Fernruf 22943

Autohaus Brezing Reparatur-Werkstatt • Garage
Betriebsstoffe • Reifenlager • Fahrschule für alle Klassen •
Wagenverleih an Selbstfahrer • **Bertramstr. 15, Ruf 23016**

Kraftfahrzeug-Werkstätte
Abschleppdienst - Fahrschule
Garagen - Tankstellen - Wagenpflege

Valentin Vollmer
Automobil-Reparaturen • Auto-Pflege • Tankstelle
Spezialwerkstätte für Beleuchtung und Zündung
Wiesbaden, Mainzer Str. 121, Tel. 28431

Ford Spezial-Werkstätte
L. WURZ
Helenenstr. 14-16, Tel. 28684

Motorrad- und Autbedarf
W. Köppler
Friedrichstr. 57
Telephon 21766

Autoverwertung
Ersatzteile gebrauchter Wagen
H. Göbel
Gartenfeldstraße 45, am Schlachthof • Telefon 28649

Autogarage Kappes
Röderstraße 29, Tel. 248 27
Inhaber: August Schwartz
Reparaturen • Garagen • Tankstellen

Auto-Verdecke
und alle sonstige Instandsetzungen
prompt • Auto- und Zeittafferei
Obst, Dotzh. Str. 103, Ruf 21278

Auto-Repar. und -Pflege
Reifenlager.
Garage Dörr
Kirchgasse 50

• Auto-Verschrottung
• Verwertung
W. Hübinger, Wiesbaden
Am Schlacht- u. Viehhof, Tel. 20936

Kühlerschutzhauben, Frostschutzscheiben, Schneeketten, Nebellampen, Autoheizungen kaufen
Sie immer richtig im Spezialhaus
August Seel
Schwalbacher Str. 7

Ein Alter
Betrieb unter neuer Leitung
Tankstelle, Autopflege, Bereifung, Reparaturwerkstatt
Oraniengarage
Bernhard Thiele, Ingenieur
Oranienstraße 33

• Auto-Zubehör u.
• Auto-Pflegemittel
• Autoreifen-Lager
W. MAURER
Tausnustraße 7

Werde Mitglied
der NSV!

OPELHAUS WIESBADEN
Deutschlands modernstes OPEL-Autohaus
Neuzeitliche Kundendienst-Einrichtungen
Pflegetdienst und Garagen für alle Fabrikate
AUTOHAUS WIESBADEN G. M. B. H

Kampf der Kälte und Nässe

DER WINTER IST EIN STRENGER MANN....

Zwezmäßige Kleidung.

Die Berufsleistung der Frau ist kein unwichtiges Problem, besonders jetzt nicht, wo wir der kalten Jahreszeit immer näher kommen. Sie soll praktisch sein, und trotzdem nicht an Geschmack und Schönheit verlieren. Beides ist jedoch sehr gut zu vereinigen; denn selbst die einfachsten Kleider können geschmackvoll wirken. Ist bin überzeugt, daß die Frage der geschmackvollen Kleidung von allen berufstätigen Frauen glänzend gelöst wird. Wie steht es aber mit der anderen Frage, der praktischen Kleidung? Praktisch heißt hier hygienisch.

Zunächst soll einmal festgestellt werden, daß zehn Minuten tägliche Gymnastik nicht genügen, den Körper kräftig zu erhalten. Auch die Luft muß gut in die Lungen eindringen können. Die Kleidung muß also leicht sein, wobei der unvernünftigen, ungesunden Befeldungswänsche nicht das Wort geredet werden soll. Im Winter sollte unbedingt eine Kombination aus Wolle oder Wolle mit Seide getragen werden, darüber ein Prinzess-Unterrock und ein im Schnitt einfach gearbeitetes Kleid, möglichst aus wollehaltigen Stoffen. Diese dreiteilige Kleidung genügt vollst. und ist gleichzeitig im Gewicht nicht zu schwer. All zu schwere Kleidung ist nur unnötiger Ballast und beansprucht Körperkräfte, die dann der Arbeit verloren gehen. Die Hauptbedingung ist, daß man im Winter auf der Haut einen warmen Stoff trägt. Dann ist der Körper genügend geschützt, die schwere Kleidung kann dann leicht gewechselt werden, daß die Luft bis zur Haut durchdringen kann.

Kinder und junge Mädchen sollten früh solche Kleidung tragen, damit der Körper genügend abgehärtet wird. Erwachsene, die an schwere Kleidung gewöhnt sind, müssen natürlich äußerst vorsichtig sein. Sie meinen, "schwere" Kleidung gebe es heutzutage nicht mehr. Dummer als man glauben mag! Und merkwürdigerweise führen diese Menschen trotz ihrer vielen Hüllen mehr als leicht angezogene. Kein Wunder, da die Blutgefäße der Haut nicht arbeiten können, wenn sie keine Nahrungsquelle von außen erhalten. Ebenso selbstverständlich ist es, daß diese Frauen bei einer Arbeit viel eher ermüden, als wenn sie zwezmäßig angezogen wären. Bei ganz allmählicher Gewöhnung an die erwähnte dreiteilige Kleidung läßt sich oft Erstaunliches erzielen. Nur muß man sich langsam abhärten, bei Reizungen zu Rheumatismus oder Erkältungen ist es zu empfehlen, sich vorher mit dem Arzt zu verständigen. Besonders die berufstätige Frau, die ihre ganzen Kräfte auf der Höhe halten

muß, sollte energisch um eine hygienisch und gesundheitlich zwezmäßige Unter- und Oberbekleidung bemüht sein; denn sie kann ihre Arbeitsbedingungen dadurch erheblich erleichtern. Ch. R.

Kampf der trodenen Zimmerluft.

Du bist zu einer Geburtagstagsfeier eingeladen, hast unter den zarten Blumentüchern die schönsten Exemplare ausgewählt und sie unbeschädigt dem Geburtagstagskinde auszuhandigt. Sie bilden den Leisefisch in dem mollig von der Zentralheizung durchwärmten Zimmer. Aber schon nach wenigen Stunden lassen sie müde die Blüten hängen, tropfen sie Wasser in Hüße und Fülle finden. Du und das Geburtagstagskind leben vor einem Käfel.

Ein anderes Bild: Du legst nachts in tiefen Schlaf versunken. Da fängt es laut und vernehmlich in der Wohnung an zu knaken — hier und dort — jetzt und später... Die für lokale Durchlüftung auf unerbetene Einbringlinge fördert nichts Bedächtiges an, bis du zufällig entdeckst, daß die Schranntüren der neuen Wohnungseinrichtung innerbreit sperren, überall an Möbeln und Fußböden Fugen sichtbar werden, Holzplatten plagen und Leim reiht.

Ein Bild auf den selbsttätig schreibenden Feuchtigkeits-Messer der Wetterfäule auf der Straße befähigt deine Vermutung; soweit du zurückshauen kannst, hatte man besonders trodenes Wetter. Jetzt wird dir auch klar, warum die Blumen so plötzlich wellten und die Möbel Krach schlugen. Durch die verhärtete Heizung wurde allen Gegenständen in den Zimmern die letzte Spur Feuchtigkeits entzogen, die durch Fenster und Türen, Fugen und Poren der Hände hindurch in den dünnen Luftsegen draußen einmündet.

Die wenigsten Menschen überlegen sich, warum Offen-Heizung nicht ganz so gefährlich anstodnet. Sie braucht nämlich beim eigentlichen Verbrennungsvorgang stets reichliche Luftmengen, die als Zug dem Brennstoff zuströmen und durch den Schornstein abfließen. Für die, dem Zimmer entnommenen Luftmengen wird ständig Außenluft angezogen, die immer noch verhältnismäßig feuchter ist als drinnen. Die Körper der Zentralheizung aber geben nur Wärme ab, ihr Verbrennungsvorgang liegt in entfernteren Räumen, sie leihen stets die gleiche trodene Luft des Zimmers in Bewegung — und mit ihm den immer trodenen wirbelnden Staub, mit dem Staub zahllose Bakterien, die sich einen Keimboden suchen.

Der Wasserhaushalt unseres Körpers leidet erheblich unter der zu trodenen Luft. Vor allem sind es die Schleim-

häute der Atmungswege, die in Mitleidenschaft gezogen werden. Die große Wasserhöhe nimmt ihnen ihre Geschmeidigkeit, sie neigen zu Entzündungen und Gieten den umherfliegenden Bakillen guten Nährboden. Außerdem entzieht die übermäßige Wasserverdampfung des Körpers ihm Wärme.

Aus alledem geht hervor — und das ist auch nicht ganz neu — daß etwas gegen die zu trodene Zimmerluft in den zentralbeheizten Wohnungen getan werden muß. Das mindeste ist das Aufstellen von porösen, mit heißem Wasser gefüllten Tongefäßen auf der Heizung und das tägliche gute Säubern der Heizkörper, die allen Staub an sich ziehen. Außerdem gibt es aber richtige Feuchtigkeits-Messer, die man — ebenso wie ein Thermometer als nötiges Zimmergerät anschaffen sollte. Feuchtiges Lüften und nicht überhohe Temperaturen beugen ebenfalls zu großer Austrodnung vor. Dr. P.

Unsere Wärmeversorgung.

Wenn wir in diesen grauen Novembertagen aus Regen und Sturm nach Hause kommen, dann halten wir es für selbstverständlich, daß uns die behagliche Wärme umflutet, die die Vorauslegung ist, daß wir uns zu Hause überhaupt wohlfühlen. Wir denken, wenn wir am Ofen sitzen, wenig darüber nach, warum das so ist, und ob es nicht vielleicht auch anders sein könnte. Aber selbst die gewohnten Dinge unseres Alltags sind auch das tote Ding hat sein lebensdiges Gesicht und selbst die nüchternste Zahl ihr eigenes Gesicht.

Des Meins, dessen wir uns erfreuen, erreicht sich auch die überwiegende Mehrheit aller Volksgenossen, denn über 90% aller Wohnungen in Deutschland weisen Einzelheizkörper auf. Unter den 3300 landlichen Neubaustellen des Jahres 1936 und unter den rund 25 900 Kleinleiderstellen der Bauperiode 1935/37 war nicht eine einzige Sammelheizung. Unter Dfen beherrscht also genau lo unangekondten das Feld, wie er es in vergangenen Jahrzehnten getan hat.

Immerhin gibt es in Deutschland die statliche Zahl von 57 Millionen Heizkörper für feste Brennstoffe. Sie haben einen Brennstoffverbrauch im Werte von rund 1/2 Milliarde Reichsmark im Jahr, das ist wohl eine Zahl, die der Beachtung wert ist, besonders wenn man sich einmal fragt, welcher Teil davon vielleicht ohne Nutzen ausgeht und weid. Alte, baufällige Herde und Öfen, wie man sie noch rechtlich auf dem Lande findet, sind berüchtigte „Brennstoff-Fresser“ und haben in den Jahrzehnten, in denen sie benutzt werden, manchen Zentner Brennstoff mehr verzehrt, als notwendig war.

Bei Erkältung:

Sicher wirkend:	ohne Glas
Weinbrand-Verschnitt .. 1/2 Fl. 2.20	1/2 Fl. 1.20
Weinbrand ***	2.80 .. 1.50
Weinbrand, mild	2.90 .. 1.60
Weinbrand „Hausmarke“ ..	3.50 .. 2.—
Edel-Weinbrand	4.25 .. 2.50
Jacobi — Dujardin — Scharlachberg — Asbach zu Originalpreisen.	
Rum-Verschnitt 38% .. 1/2 Fl. 2.60	1/2 Fl. 1.50
Rum-Verschnitt 40%	3.50 .. 1.95
Rum-Verschnitt 45%	4.25 .. 2.40
Arrak-Verschnitt 38%	3.40 .. 1.80
Arrak-Verschnitt 45%	4.50 .. 2.50
Für Glühwein: Rotwein, Ungsteiner, Liter 0.90	
„ „ „ „ Dürkheimer „ 1.10	

Bei Husten:

Hustentropfen — Hustenbonbon — Hustentee
Fenchelhonig — Thymiansaft

Bei Magen-Verstimmung:

Schnäpse von 1.— bis 7.40
3% Rabatt

Fach-Drogerie Tauber
Wiesbaden — Adelheidsstraße 34 — Ruf 22121

Warm-gefüllte
Kragentiefel 14.50 17.50

Damentiefel ... 19.50
mit Reißverschluss, warm gefüllt
mit echt Katzenfell **25.90**

Damen-Reittiefel
22.50 26.50

Für Herren:
Schuhe und Stiefel
mit Doppelsohlen **12.90 14.50**

Wilh. Schaefer
Wiesbaden
Schwalbacher Str. 6 (neben Film-Palast)

Fr. Schwerdtfeger

Kirchgasse 76

Pelze

Der Kürschnermeister bedient Sie selbst

Offszanka-Pelze

Inh. Hermann Walter
Kürschnermeister
Wiesbaden, Webergasse 5

Pelze, Jacken und Mäntel, Füchse
in allen Preislagen

Pelzhaus Schenk INH.: K. BACH
Gemeindebadgäßchen 4

A. Opitz · Pelze Feine Kürschnererei
Webergasse 17 Seit 1830

Der Fachmann für Pelze

Pelze aller Art
Maßanfertigung
in eigener Werkstätte

Pelz-Stein
Bleichstraße 13 • Telefon 22383

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“

Pelze . . .

Guter Geschmack und fachliche Erfahrung gehören zur richtigen Beratung beim Kauf einer Pelzjacke, eines Paletots oder Mantels
Ich erwarte Sie zur Besichtigung meiner preiswerten und großen Auswahl

Kürschnerrei Franz Wagner
Wiesbaden • Moritzstraße 7 • Fernsprecher 28905

Entdeckungsfahrten in der Wiesbadener Gemarkung

Heimatlinder von einst und jetzt Von B. Stein

(5. Fortsetzung)

Die Geschworenen und das Geheimnis der Grenzsteine.*)

Betrügerische Grenzsteinereaktionen sind Verbrechen, die hauptsächlich der Bergarbeit angehören, nämlich einerseits in der es schwer war, den Nachweis für eine Grenzverletzung zu erbringen, wenn man den Übeltäter nicht auf frischer Tat erwischt. Eben deshalb war auch der Grenzsteinschinder besonders verabscheut und emige Anbelligkeit der Seele war nach dem Volksglauben seine Strafe. Allmächtig mußte er sich an dem Orte des Verbrechens mühen, dem verletzten Recht Genugtuung zu verschaffen. (Vergl. d. Dieffenbachs bühliches Gedicht von der ewigen Strafe des Grenzsteinrückers.) Seitdem durch amtliche Landmesser die Karten aufgenommen und Gemarkungen (Gemarkungs-Verzeichnisse, Katasterblätter, Realbücher) angelegt wurden, war es durch Vermessungen verhältnismäßig leicht, Grenzverletzungen festzustellen. Zwar kamen und kommen solche auch heute noch vor, aber selbst wenn der Verbrecher zunächst unentdeckt blieb, so behielt er doch nicht den Besitz des eroberten Gutes, sobald eine Übertragung der Gemarkung geordnet wurde. Mit der Anlage der Flurkarten wurde in unserer Gegend um 1700 begonnen.

Aber auch während des Mittelalters besaß man ziemlich sichere Mittel, um betrügerische Grenzveränderungen feststellen zu können.

Geschworene.

Das Setzen der Grenzsteine und Ausschleifen der Grundstücke war in alter Zeit Sache des Schlichteins, der Feldgeschworenen und Ratsverwandten. Die Bezeichnung „Geschworene“ hatte, wie wir hernach sehen werden, volle Berechtigung. Doch das Vermessen des Feldes verlangte gewisse Kenntnisse, und man sah sich bald genötigt, amtliche Feldmesser, Landsozialisten oder Steiniger anzuheilen bzw. heranzuziehen. In Wiesbadener Gemeindefasten werden solche schon 1500 erwähnt, während andere Orte, z. B. Hungen, noch 1643 dieses amtliche Amt durch die Gemeindebehörde ausüben ließ.

Bei der Vermessung der Grundstücke wie auch bei der Steinlegung mußten alle Beteiligten, also die beiderseitigen Anlieger, zugegen sein. Das Messen und das Setzen der Grenzsteine war während der Ernte — vom März bis zum Herbst — verboten, um Feldarbeiten zu verhüten. Die Vergütung der Feldgeschworenen bzw. der amtlichen Feldmesser war durch eine Lage geregelt.

Als Maßstab diente bei uns die Rute oder die Weherte, die etwa 5 Meter (genau 4,97 Meter) moß. In anderen Ländern war das Ruthenmaß meist geringere, so betrug es in Hessen-Darmstadt nur 2,40 Meter. Für die Vermessung von Waldflächen verwandte man hier und da besondere Maßstäbe, die natürlich länger waren als die Feldruten. Die gebogenen Weherte wurde bei den Riederflüssen leicht abgemittelt, weshalb man sie mit eisernen Zwingen, ähnlich wie am Wanderfließ verlor. Trotzdem kam es vor, daß sie nie genau oder daß die Weherte „Weherte“ an den Enden abwahte. Deshalb mußten bereits von Zeit zu Zeit neue Weherte werden, wofür eine Normerte zur Verfügung stand. Sie war entweder festlich der Ritzentheil oder aus Hartholz gefertigt, aus Holz später allein aus Eisen verfertigt oder auch in die Messerlinie eingebauen.

War das Grundstück vermessen und das Maß für den Grundbesitzer ausgeben, dann mußten alle Anwesenden außer den Geschworenen über dem Handmeyer mindestens sieben Schritte zurücktreten. In manden Bestimmungen war sogar bestimmt, daß sie den Rücken dem zu messenden Grenzstein ausrichten. Schon der Besitz eines der Umkleiden, Einbild in das Verfahren beim Setzen des Steines zu gewinnen, wurde bestraft. Die Strafe kam den Geschworenen zugute und betrug in einem halben Viertel Stein (= 8 Liter), die gewöhnlich nach gelebender Arbeit gestrandet wurden.

Die Mitglieder des Feldrichters mußten bei der Einführung in ihr Amt schwören, von den Geheimnissen und Gebrauchen, die in der betreffenden Gemeinde üblich waren beim Grenzsteinlegen, nichts zu verraten. Waren Geschworene oder Feldmesser aus verbliebenen Gemarkungen gemeinsam tätig, so hatten sie vor dem Setzen oder Fegen des Steines die eideschwurliche Verpflichtung, daß keiner der anderen abseits des Feldes einen Dritten verraten würde, bei bösser Strafe.

Zessen- und Gludensteine.

Die geheimen Zeichen wurden nicht nur angewandt bei den Dopsch, sondern auch bei den Gemarkungs- und Hüttereisen. Bei letzteren, den Feldgeschworenen, unterschieden die Steiniger am Anfang und Ende der Gemarkung, z. B. oder D r t h u n e und kleinere dazwischen, welche Käufer ließen. Nur die Hauptsteine erhielten die geheimen Zeichen.

Die Grenzsteine bestanden entweder in Unterlagen oder Beilagen, die übrigens schon von den Römern angewandt worden sein sollen, auf den Boden der Felder, zur Aufnahme des Grenzsteines ausgehauene Grube kamen die Unterlagen als Kennzeichen. Sie bestanden aus feinem Ziegels- oder Steinerücken, aus Glascherben oder Holzbohle. Die Zeichen hatten nicht nur ganz bestimmte Formen, sondern sie wurden auch in einer gewissen Lage und Anordnung auf den Boden der Grube gelegt. Bei Dopschsteinen, die also an der Grenze zweier Länder standen, legte man als „Zeugen“ besondere Marken aus Blei oder Stein auf unter. Manu verwandte in der letzten Zeit eine Bleimarkte mit den Buchstaben H N und einer Wappenstein darüber, diese Zeugen wurden an einer bestimmten Stelle unter dem Steinboden niedergelegt.

Außer diesen Unterlagen verwandte man auch Beilagen als geheime Zeichen zur Sicherung. Dieses waren meist längliche Kieselsteine im Dreieck mit runden oder eckigen. Diese Beilagen hießen gewöhnlich die Zungen, weil sie, wie die Zunge der Mutter, den Stein umgaben. Auf diese Verwendung der Zungen geht auch wohl der Name menschlicher Kalksteine zurück, die im Volks-„G l u d e n s t e i n e“ hießen. Inwieweit waren sie, wie die Denke von den Ruten, von einer Anzahl kleiner Steine umgeben. Selbstverständlich erfolgte die Bestimmung der „Zungen“ ebenfalls in einer bestimmten geheim gehaltenen Ordnung. Dabei waren die Unterlagen, wie die Beilagen, damit mit ähnlichen dem Hineingewetzten faum unterforschbaren Zeichen vermischt, daß ein Grenzsteinschleifer sich immer entsetzt wurde. Denn entweder setzte der Grenzsteinschleifer überhaupt nicht auf die Beilagen, „Zeugen“ und letzte den Stein ohne diese auf die für ihn vorbestimmte Stelle. Dann war der Betrag sofort offenbar. Oder aber er war vorzüglich genau, alle Beilagen möglichst wieder in der alten Anordnung unter oder um den verletzten Stein niedergelegt. Es war wohl ein außerordentlich feiner Mensch, wenn ihm das wirklich gelang, denn das kleinste Versehen trat anhängend gegen ihn auf.

War aus irgend einem Grund eine Nachprüfung nötig, ob der Grenzstein noch am richtigen Platz lag, so vollzog sich dieses feierliche Verfahren in ähnlicher Weise wie das Grenzsteinlegen. Mit äußerster Sorgfalt wurde der Stein, während die Anwesenden in gebührender Entfernung und abgewandten Gesichtes standen, von den Geschworenen „gehoben“. An der Hand altentworfener Anweisungen wurde festgestellt, ob der Stein und Unterlagen noch in der alten Ordnung voranden, und war dies der Fall, so konnte man

mit fast unbegrenzter Sicherheit annehmen, daß kein Grenzsetzung vorgenommen war, wenn — Geschworene und Feldmesser nicht gehalten hatten.“)

Wahrscheinlich aus der Zeit, in der man die Grenzsteine noch ohne die geheimen Zeichen legte, stammen die Gemarkungsumzüge oder Grenzgänge.

Wie die Einweihung der Kirche ehemals in ein allgemeines Volkstfest auslief, so gab es auch die an und für sich sehr ernst zu nehmenden Grenzgänge, die in Form von Feldern und Laubbäumen. Noch heute wird an einzelnen Orten bei alte Gemarkungsumzüge feierlich gefeiert und vor allem das geordnete Grenzgangfest in Bodenfeld mitgemacht hat, wird einem Eindruck davon gewonnen haben, wie sehr das Volk heute noch mit dem alten Brauch verwachsen ist, wenigstens er auch feierlich praktische Bedeutung mehr hat. Aber in alter Zeit dienten diese Grenzgänge der Sicherung des Gemarkungsumzuges und sie verhielten zugleich Streitigkeiten um den Verlauf der Grenze. In Ermangelung des Kartenmaterials trug man den Grenzverlauf in das Gedächtnis der Bürger ein. Darum mußten sämtliche männlichen Einwohner zum Grenzgang antreten, auch die Jugend. So verhielt sich die Einweihung von Mainz in einer „Altd. Bild- und Bilderlehre“ vom Jahre 1686 ausdrücklich, daß an Gemarkungsumzügen die Knaben vom 12. Jahre an teilnehmen mußten. Gebrauch war es außerdem, daß die Grenzschlichter geladen wurden, bei der Grenzbestimmung zugegen zu sein. Besondere Beachtung fand die Grenzgang des geordneten Grenzgangfestes aller dazwischen liegenden Gemeinden. In der letzten Wiesbadener Gemarkungs-Verordnung nichts zu sagen.

Der letzte Wiesbadener Grenzgang.

Derselbe fand am 8. Dezember 1886 unter Führung des Stadtschultheißen Vogge statt, an der Sonnenberger Grenze am ersten Stein in der Dettelbach (Tennelbach) begannen. Zur Eröffnung des Grenzangeses markierten die haben unter Trommelmusik dreimal um den freigelegten Stein (er war ganz von Straudern und Dornen umgeben) und langen dann einige Strophen aus dem Gelangbuch. Vertreter der Nachbargemeinde sind am Ende der Stein wird in Ordnung geordnet und über seine Beschaffenheit, Zeichen usw. eine Niederfahrt vollzogen und von den Vertretern der beiden Gemeinden erkannt. So geht es weiter zum nächsten Stein (er war ganz von Straudern und Dornen umgeben) und dann längs der Hüttereisen, Grodenheimer, Mosbacher, Hüttereisen und Dopschmer Gemarkungsgrenze, wo zuletzt ein blauer Stein am Landstraben bei der Wehr die Grenze markiert. Einmal wird auch in der Flur „Dangels Rader“ oder „10-Morgen-Acker“ ein freigelegter Stein erkannt, wobei man annehmen konnte, daß hier drei Gemarkungen zusammengefallen seien. Selbstverständlich konnte das Gemarkungs-Beginn nicht an einem Tage ausgeführt werden, ganz abgesehen von der winterlichen Witterung, die die Grenzgangern einigemal nach Hause trieb. Aber das nahm man gerne mit in Kauf in Ermartung auf die Schlichter des Grenzangeses bei trüblichem Gelage und Tanz. Zwar hat Wiesbaden 100 Jahre später noch einmal eine Grenzbegehung gegen den Wälderwald hin durchgeführt, aber gegen diese Bestimmung am 8. Oktober 1785 erhob die holländische Regierung Einspruch und befestigte ihn nicht an ihr, da die Grenze „unabänderlich“ und „unveränderlich“ sei.“)

Die Grenzgangsprotokolle sind insofern noch von Bedeutung, daß sie uns Gegebenheit geben, unseren Flurnamenbestand einer Stellung zu unterziehen. Doch von alten und neuen Flurnamen in der Gemarkung Wiesbaden wollen wir später reden.

*) Der alte Brauch, Grenzsteine durch „Zeugen“ zu sichern, wurde wieder geübt, als das deutsche Reichsteil Reichsland abgetrennt wurde. Beim Heirath, der damals in Hungen stattfand, leitete unter den Grenzsteinen W. ein Dopschmann und mehrere Wäner. Als er 1912 das Reichsteil wieder befreite, lies er diesen Stein legen und fand die „Zeugen“ noch unverleert. (Vergl. Ernst Große, Materialische Erinnerungen, S. 113.)

Landdienst ist Ehrendienst am deutschen Boden! Jungen und Mädels, meldet euch zum Landdienst der Hüttereisen!

*) Siehe Wiesbadener Tagblatt“ vom 1./2., 22./23. Oktober, 1./6., 12./13. und 19./20. November.

KAMPF DER KÄLTE UND NÄSSE

Rotkabinemittel
gegen Grippe

Rotwein	1/2 Liter	0,80
Weißwein	1/2 Liter	0,80
Apfelwein-Sperrling	1/2 Liter	1,50
Weinbrand, mild	1/2 Liter	2,80
Weinbrand-Verschnitt	1/2 Liter	2,20
Jamaica-Rum-Verschnitt	1/2 Liter	2,70
Dauborn, 32%	Liter	2,20
Nordhäuser, 32%	Liter	2,20
Wacholder, 35%	Liter	2,80
Bayernbrand, 50%	Liter	3,00
Gemischter, süß und herb	Liter	2,80
Kümmel, süß und herb	Liter	2,80
Kräuterbittern	Liter	2,80
Steinhöger, 40%	Liter	3,80
Reiner Alkohol, 95,7%	1/2 Liter	2,60
Spirituosen in 1/2-Liter-Schrauben-Fl. v. 60,5 an		

Preise ohne Glas!

Bezugsquelle für Großverkäufer
Henrich
Blücherstraße 24 • Fernruf 26914
Wiesb.-Bierich, Rathausstraße 70

Dominik Schäfer
Kürschnermeister
Kirchgasse 19 • Ruf 24777
Auswahl in Pelotots • Mäntel • Füchse
Elegante Maßanfertigung

Die Deutsche Frau
als Mitglied der NSP, weiß welche geschäftliche Aufträge nach zu lösen sind. Sie ist der wertvollste Helfer für die Reichslosterie

Reichslosterie
für Arbeitsbeschaffung

plagt Rhinima

dann
Linumfall
Dysmenorrhoe
Flasche M.1,50
Reform- und Kräuterhaus
Meyrer
Wiesbaden, Hiltelstr. 71, Fernruf 24838

DER KÜRZESTE WEG
ZUM ERFOLG.
ANZEIGEN IM
WIESBADENER
TAGBLATT

Fuchspelze
kauft man gut und billig bei
H.MOLL Tierpräparation
Eilenbogengasse 8
Annahme u. Verarbeitung roher Füchse und anderer Fell.

Bewährte Mittel
gegen Grippe und Erkältung!

Zillis Schnäpse:

Dauborn	Flasche	1,70
Kornbrandwein	„	2,00
Zillis Gemischer	„	2,00
Pflafermünz	„	2,00
Kümmel	„	2,00
Weinbrand-Verschnitt	„	2,10
Wacholder	„	2,30
Reiner Weinbrand	„	2,80
Eier-Likör	„	3,20
Ananas-Likör	„	3,30
Vanille-Likör	„	2,70
Hamburger Tropfen	„	3,20

Preise ohne Glas

Deutscher Wermutwein . . . Liter .80
Deutscher Rotwein . . . „ 1,00
Oberingelheimer Rotwein . . . „ 1,10
Spanischer Rotwein . . . „ 1,25
Taragona Flasche 1,40
Malaga „ 1,30
Orig. Insel Samos „ 1,30
Johannisbeer-Dessert-Wein „ 65

Sie werden gut bedient bei

Zilli
Der Fachmann für gute Weine und Spirituosen
Schiersteiner Straße 11, Wehrstraße 17
Schwalbacher Straße 9 • Telefon 24942

Vorbeugen gegen GRIPPE-ERKÄLTUNGEN usw.
ein guter Weinbrand für wenig Geld:

MARKE

„Spezial“	1/2 Liter	2,80
„Schwarz“	1/2 Liter	3,50
„Weiß“	1/2 Liter	4,00
„Rot“	1/2 Liter	4,50

In den einschlig. Geschäften verlangen Sie bitte

MARKE

EONI
Goupil, Leonil Pils & Co.
Wiesb., Hindenb.-Allee 37
Fernsprecher Nr. 28834

Qualitäts-Spirituosen
aller Art, etwas für Kenner

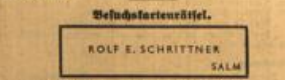
Schütz Boonekamp Magenbitter
Schütz Eierlikör „Advocaat“

Hubert Schütz & Co.
Weinbrennerei und Edellikörfabrik
Wiesbaden - Tel. 26331 - Kaiser-Friedrich-Ring 70

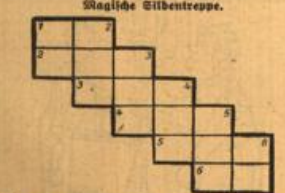
Angebot — oder Nachfrage? es ist gleich — der große Tagblatt-Anzeigenteil gibt erschöpfende Auskunft



Wörterrätsel: 1. Heinerz Weberlein, 2. Isidore...

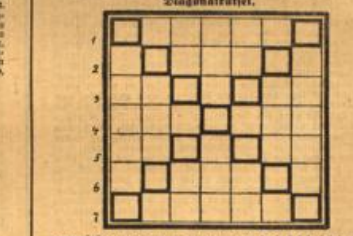


Wie Mann der Faust beliebt, begehrt...



Die Götter haben in die Hände eingeschrieben...

Silbenrätsel. 1. ... hat -- er -- ein -- ein -- buch...



Die Silben haben in die Hände eingeschrieben...

Wörterrätsel: 1. Heinerz Weberlein, 2. Isidore...

Kamerad, laß uns marschieren!

Ein Roman von Liebe, Soldaten und Trompetenbläsern von Paul Hain

30. Partikung. (Nachdruck verboten.)
Überdies berichtet er von dem Brief, den er einmal...

Wiederholte eingehend, bis er fast laut. Dann fuhr ihm...

LESEMAPPE RHEIN-NAHE-LESEZIRKEL

Füllhorn-Zigaretten über 2 Millionen

